

Kulturschaffende stellen sich vor: Regula Linck – Inhaberin Töpferei

(rl) Seit bald 70 Jahren besteht am Schlossmattweg in Reichenbach die Töpferei Linck Keramik. Ihre Begründerin war Margrit Linck (1897 – 1983), die als erste Frau in der Schweiz einen eigenen Töpfereibetrieb eröffnete. Sie war mit dem Bildhauer Walter Linck verheiratet. Die Gemeinde Zollikofen hat die beiden geehrt, indem sie einen Weg nach ihnen benannte.

Ich habe den Betrieb nach dem Tod meiner Schwiegermutter vor 25 Jahren übernommen. Es war mir ein Herzensanliegen, die Kollektion der weissen oder schwarzen Keramiken zu erhalten und zu erweitern. Im Betrieb sind heute 8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Damit wird deutlich: Die prägende Kulturschaffende war Margrit Linck. Das von ihr begründete Erbe wird von Linck Keramik treu gepflegt. Ihre keramischen Skulpturen können an den jährlich zwei Mal stattfindenden Ausstellungen im Hause besichtigt werden. Linck Keramik ist unverändert ein Begriff für formschönes, funktionales und zeitloses Design von Vasen, Schalen, Krügen, Lampen und Geschirr. Damit wird in Zollikofen eine handwerkliche Kultur fortgeführt, die schweizweit geschätzt wird.

Steckbrief:

Regula Linck, geb. 1940, Sozialarbeiterin, Anwältin in eigener Praxis bis 1998, Inhaberin von Linck Keramik seit 1984

Kontakt:

Schlossmattweg 7, 3052 Zollikofen,
031 / 911 36 48; info@linck.ch.
Homepage: www.linck.ch



Regula Linck

Zollikofen gestern und heute Restaurant zum Bären



(cb) Wer kennt ihn nicht, den Gasthof zum Bären in Unterzollikofen? Von Rudolf König-Lehmann 1898 erbaut, blieb der Bären bis heute im Familienbesitz der Familie König. Die Wirte führten die Gaststätte jeweils zusammen mit ihren Ehefrauen in eigener Regie. Früher war es dabei für Besuchende kein Problem, mit dem Fuhrwerk vor den Bären zu fahren und bis zur Strassenmitte alles zu blockieren. Leider gehört nicht nur das obige Bild der Vergangenheit an, sondern auch die Gaststube: Am 28. März 2009 wurde im Bären das letzte Mal serviert. Das Wirtepaar Brigitte und Rudolf König (dritte Generation) entschieden sich gegen hohen Sanierungsinvestitionen und schlossen die Türen.



Nicht nur der Bären erhielt ein neues äusserliches Gesicht, auch die Bernstrasse hat sich in den letzten 100 Jahren stark verändert. Zollikofen ist nun um eine "Beiz" ärmer, lediglich der Hotelbetrieb wird aufrecht erhalten.